Zur Konzeption des neuen Lehrwerks

Ausgehend von meiner nunmehr 35 jährigen Erfahrung als Gitarrenpädagoge im Musikschul- und Hochschulbereich habe ich mein altes Lehrwerk von 1976 und 1979 völlig neu überarbeitet und den heutigen didaktischen Rahmenbedingungen angepasst.

Hierbei standen einige grundsätzliche Gesichtspunkte im Mittelpunkt der vollständigen Revision.

- Die schulischen und didaktischen Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert. Der Gruppenunterricht als Einstieg ist inzwischen (in Deutschland) durchweg die Regel.
- Verändertes Lernverhalten von Kindern (Freizeit, Einfluss der Medien, usw.) stellt für viele Lehrer heute eine neue pädagogische (teilweise therapeutische) Herausforderung dar.
- Hinzu kommen Modelle wie „Jeki" (Landesinitiative für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen „ **Je**dem **K**ind ein **I**nstrument"), „Klassenmusizieren" u.a.

Wie soll der heutige Instrumental-Pädagoge darauf reagieren?

- Hier setzt das neue Lehrwerk mit einem klaren, zeitgemäßen und reich illustrierten Konzept aus kleingliedrigen Lernschritten in **drei** aufeinander aufbauenden Bänden an.
- Die Schule ist sowohl für den Einzel- als auch für den Gruppenunterricht geeignet und wendet sich an Kinder im Grundschulalter, Jugendliche und Erwachsene.
- Dabei ist die musikalische Grundbildung (allgemeine Musiklehre) von Anfang an integriert und es findet ein ganzheitliches Lernen „mit allen Sinnen" statt.
  Die instrumentaltechnische Progression entwickelt sich von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit.

  *Zu Beginn wird für die **rechte Hand** der Anschlag mit Anlegen **(span. apoyando**) empfohlen. Er garantiert eine stabile Haltung und führt dadurch zur soliden Entwicklung eines Tongefühls für alle Saiten.*
  *Sind die Voraussetzungen für eine gefestigte Grundhaltung und eine klangästhetische Vorstellung für die Tonproduktion beim Spieler hinreichend entwickelt, kann man selbstverständlich auch den freien Anschlag **(span. tirando)** anwenden.*
  Daher stellt sich die Diskussion über apoyando oder tirando nur bedingt, da es sich im Kern um ein Haltungsproblem handelt.

  *Damit auch die Finger der **linken Hand** von Beginn an gleichmäßig trainiert werden und eine richtige Haltung der Greifhand eingeübt wird, halte ich den Einstieg in das Melodiespiel in der **II. Lage** für sinnvoll.*

- Das Lehrwerk führt von der Elementarstufe zum soliden Solo- und Ensemblespiel.
  Die zahlreichen Arrangements für den Gruppenunterricht (2–4 Stimmen) sorgen für viel Abwechslung im Unterricht (insbesondere bei heterogen zusammengesetzten Gruppen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten durch eine geschickte Mischung aus neuen mit alten Lernschritten.
- Die Einbeziehung der Liedbegleitung und populärer Spielformen soll Kindern und Jugendlichen früh den Zugang zum Singen im Unterricht ermöglichen. Die stilistische Auswahl ist daher sehr offen.
- Das Schulwerk wurde nicht ausdrücklich für das Klassenmusizieren oder den Unterricht an Grundschulen konzipiert, dennoch sind didaktische Transfers durch eine den Lerngruppen angepasste Stimmenaufteilungen der Übungen und Stücke für diese Unterrichtsformen denkbar nach dem bewährten Prinzip „Learning by doing".
- Jeder Band ist für eine Unterrichtszeit von ca. einem bis anderthalb Jahren konzipiert .

Dieter Kreidler
11/2009